

WOLFFEN-BLATT

Allgemeine Zeitung
für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung
Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde



Schriftleitung, Verlag & Druckerei: Halle, Dr. Straußstr. 16/17, Dr. Fernstr. 27/31, Tel.-Nr. 42
Ausgabezeitung: Rheinisch-Westfälische 6, Ballehause 11, Rheinisch-Westfälische 11, Geisstr. 42
Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 1,85 RM, und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,00 RM ohne Zustellgebühr. Anzeigenpreis 0,15 RM pro mm, die Reklamezeitung 0,30 RM pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Vollständigste Amt-Zeitung 225/11.

82. Jahrgang

Halle (Saale)

Freitag, 11. November 1932

Nummer 286

Hindenburg verlangt Parteienunterstützung

für den Regierungsgedanken der nationalen Konzentration.

Der Besuch des Reichszanlers beim Reichspräsidenten.

Amlich wird mitgeteilt: Reichspräsident v. Hindenburg nahm Donnerstag den Vortrag des Reichszanlers v. Papen über die Ausfassung des Kabinetts zur innerpolitischen Lage entgegen. Der Herr Reichspräsident betonte, daß er an den bei der Bildung der Regierung v. Papen zugrunde liegenden Gedanken einer nationalen Konzentration auch weiterhin festhalte. Demzufolge beauftragte er den Reichszanler, in Verbindung mit den Führern der einzelnen in Frage kommenden Parteien schrittweise, ob und inwieweit sie gewillt seien, die Regierung in der Durchführung des in Angriff genommenen politischen und wirtschaftlichen Programms zu unterstützen.

Zu den kommenden Verhandlungen.

Wie die „Völkische Zeitung“ erklärt, dürften die Einladungen an die Parteiführer der Deutschnationalen, der Nationalsozialisten, des Zentrums, der Bauernischen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei noch im Laufe des Tages abgehen. Beteiligungen mit anderen Parteien können nicht in Frage. Der Kanzler werde mit den Parteiführern einzeln verhandeln; die Reihenfolge hänge von dem Zeitpunkt ab, an dem die Antworten der Parteiführer an den Reichszanler einlaufen. Man rechne damit, daß die erste der Zusammenkünfte am Sonntag stattfinden werde und die weiteren Unterredungen sich dann über die nächste Woche verteilen. Ausgenommen Montag und Dienstag, auf welche Tage der Staatsbesuch des Kanzlers bei der südafrikanischen Regierung in Dresden fällt. Im allgemeinen nehme man in politischen Kreisen nicht an, daß die Bemühungen des Kanzlers, so weit es sich um die NSDAP, das Zentrum und die Bauernische Volkspartei handelt, von Erfolg begleitet sein werden.

Die „Germania“ schreibt in einer Stellungnahme zu der amtlichen Mitteilung über den Empfang des Reichszanlers durch Hindenburg u. a.: „Wenn sich die Mission des Reichszanlers, wie aus dem letzten Satz der amtlichen Mitteilung hervorgeht, beschränkt ist, so ist auf die Bestimmung beschränkt, ob die in Frage kommenden Parteien gewillt seien, die Regierung in der Durchführung ihres Programms zu unterstützen, dann dürfen man schon heute prognostizieren, daß die nationale Konzentration auch weiterhin nur die Partei des Herrn Hugenberg und ihr volksparteiliches Anhängel umfassen werde. Die Frage, ob die Parteien — und in ihnen das deutsche Volk — bereit seien, die letzte Reichsregierung zu unterstützen, habe bereits in zwei maligen Wahlen und auch in der Reichstagsabstimmung des 12. September eine überwältigende Ablehnung erfahren. Es lohne sich kaum, sie heute mit gleichem Sinn und Inhalt nochmals zu stellen.“

Das Blatt nimmt deshalb an, daß der dem Reichszanler erteilte Auftrag nicht eine neue Verhandlung habe, die am demnächstigen der amtlichen Mitteilung zunächst zu entnehmen sei, und daß, wenn er nicht zu verwirklichen sei, noch andere umfassendere Völkungen angestrebt würden.

Unterrichtete Kreise bringen den Wunsch Hindenburgs, daß mit den Parteiführern schon jetzt verhandelt wird, in Verbindung mit dem Besuch des Reichszanlers beim Reichspräsidenten. An diesen Besuch hatten sich von Anfang an bestimmte politische Kombinationen geknüpft. Man rechnet mit einer sehr langen Dauer der Verhandlungen zwischen Regierung und Parteiführern.

Deutsch-Südwestafrika soll einverleibt werden

Gefährliche Absichten der Südafrikanischen Union.

Die Deutschen im ehemaligen Deutsch-Südwest sind in großer Sorge um das Schicksal des Mandatsgebietes. Sie befürchten, daß Deutsch-Südwest, wenn nicht bald das Reich sie im Kampfe gegen die südafrikanische Union unterstützen, seinen Mandatscharakter verlieren könnte.

Der Duce verfuhr nun seit Jahren mit Erfolge, die Mandatsform in Südwest zu untergraben. Seine Politik bestand vor allem in einer wirtschaftlichen Ausbeutungspolitik. Er hat einen großen Teil der wirtschaftlichen Betriebe monopolisiert und dadurch Südwest in wirtschaftliche Abhängigkeit von der Südafrikanischen Union gebracht. Der Mandatsvertrag glaubt nun die Zeit für gekommen, die politische Einverleibung Südwestafrikas in Angriff nehmen zu können.

Südwestafrika müsse dieses Land vom

Standpunkte des Geldgebers rehabilitieren. Es wird behauptet, die Völkchen, die in vollem Maße die Vorteile zu sichern, die aus einer Befreiung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage entstünden. Das könne aber nur durch Aufgabe des Mandates und durch Schließung einer engeren Verbindung mit der Union von Südafrika geschehen.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß der Minister mit dem Ausdruck „engerer Verbindung“ die Einverleibung des Mandatsgebietes gemeint hat. Die Union will die Entscheidung durch eine Abstimmung erzielen, ein Unterfangen, das jeder juristischen Grundlage entbehrt. Eine Aenderung des Status kann nur eintreten, wenn dieselben Staaten, die ihn geschaffen haben, ihre Zustimmung dazu geben oder wenn der Völkern eine Entscheidung fällt. Nur eine Form für die Beendigung des Mandates ist vorgesehene, und zwar die Anerkennung der völligen Unabhängigkeit. Das Schicksal Südwests liegt nicht bei einer Abstimmung, sondern im Schoße der großen europäischen Politik.

Genfer Hauptträdelsführer verhaftet.

Neue Truppenalarme. — Gewerkschaften lehnen Generalstreik ab.

Der Führer der Genfer Sozialisten, Nicole, der Hauptverantwortliche für die blutigen Vorgänge der Mittwochnacht, ist am Donnerstag verhaftet worden. Nicole, der sich gerade im Bad befand, leistete heftigen Widerstand und erzwang sich in schweren Schlägen der Genfer Regierung. Er wird der Gefährdung der Staatssicherheit und der Aufzehrung des Staatsvermögens beschuldigt. Die Verhaftung erfolgte trotz der Tatsache, daß Nicole im Nationalrat ist.

Man erwartet, daß die Schweizer Behörden mit größter Schärfe gegen die Anführer und Hauptverantwortlichen der blutigen Ereignisse vorgehen werden, da derartige Vorkommnisse das Ansehen der Schweiz als internationale Konferenzstadt gefährden.

Auf Anordnung des Bundesrates bleibt die gesamte Genfer Garnison vorläufig unter Waffen, um für den Fall neuer Unruhen sofort eingesetzt werden zu können. Am Donnerstag herrschte in Genf vollständige Ruhe. Die Bevölkerung ist über die Ereignisse tief beunruhigt.

Große Erregung in der Schweiz.

Man befürchtet, daß es zu Kundgebungen vor dem Gesandnis kommen wird, in dem der Sozialistenführer Nicole gefangen gehalten wird.

Es heißt sich, daß in Genf im Gegenlicht an anderen Orten — am ersten Mal ein gemeinsames Vorgehen zwischen Kommunisten und Sozialisten stattgefunden hat. Die kommunistischen und sozialistischen Massen sind von den gleichen Anführern geführt worden.

In der Bevölkerung wird lebhaft die Haltung der Truppen und die Errichtung des Wachpostens auf die Mäßen erregt. Der Einmarsch der kantonalen Wehrkräfte, die aus jungen, noch wenig ausgebildeten Soldaten besteht, wird damit begründet, daß bei dem in der Schweiz bestehenden Mißlingen vollwertige Truppen nicht sofort zur Verfügung zu haben sind und daß die Mobilisierung der älteren Jahrgänge erst nach 24 Stunden in möglichem Ausmaß wäre. Daraus erklärt sich auch die erwartete schnelle Entwarnung der ersten auf dem Schauplatz einrückenden Mannschaften.

Die Polizei hat jedenfalls gegenüber denjenigen Anführern politische Verträge. Das Vorgehen der Truppen hat jedoch die Billigung maßgebender Schweizer Kreise

gefunden, da nach allen bisherigen Erfahrungen nur durch sofortiges energisches Einschreiten eine weitere Ausdehnung der kommunistischen Unruhen verhindert werden konnte.

Unter der großen Zahl der Opfer befinden sich zahlreiche Arbeiter. Dieser Tatbestand wird demnächst erklärt, da die Zuschauer in der Umgebung der Kommunisten und Sozialisten mit hineingezogen wurden.

Der Donnerstagabend und die Nacht zum Freitag sind in der Schweiz ruhig verlaufen. Im Kanton Bern sind Truppen in Alarmzustand versetzt worden, um Ausschreitungen vorzubeugen, die infolge der Behauptung der „Verner Tagwacht“ befristet werden.

Im Laufe des Nachmittags sind neue Truppenverpflichtungen aus Bern nach Genf beordert worden.

Kein Generalstreik.

In der Sitzung der Schweizer Sozialistenführer ist am Donnerstag nach hundertstündiger Aussprache beschlossen worden, den Sonntagabend, an dem die Beerdigung der Genfer Todesopfer stattfinden, als einen Zerknirschungstag zu erklären. Der Arbeiterstreik soll es freigelegt werden, die Arbeit während der Beerdigung einzustellen oder weiterzuarbeiten. In der Frage des Generalstreiks haben die sozialistischen Führer keine direkte Stellung genommen.

Proletstreik in Lausanne.

Die Arbeiterorganisation der Stadt Lausanne hat einen Aufruf erteilt, in dem sie unter Hinweis auf die blutigen Ereignisse in Genf die Lausanner Arbeiter zu einem vierstündigen Proletstreik auffordert.

Das 1. Kavallerie-Regiment und das 1. Bataillon Infanterie sind in Alarmbereitschaft. Zum Platzkommandanten wurde Oberst Perrier in Lausanne ernannt.

Der vierstündige Generalstreik in Lausanne trägt einen rein kantonalen Charakter, dehnt sich somit nicht auf die Bundesbeamten und Bundesangehörigen aus und daher auch nicht auf die Bundesbeamten und Bundesopfer. In Genfer Regierungsstellen wird ausdrücklich erklärt, daß die Lage zunächst ruhig sei. Für den Schutz der Bevölkerung, sowie den Sitz des Bundesrates und des internationalen Arbeitervereins sind außerordentlich weitgehende Maßnahmen getroffen worden.

Der Schlüssel zu Herriots Plan.

Es ist die Frage anzufachen, was Herriot veranlaßt haben mag, seinen neuen Reaktionsplan herauszubringen, einen Plan, der — würde er wirklich durchgeführt — ein vollständigen Abbau des heutigen französischen Herrschaftsapparats und den Verlust eines großen Teiles in sich schließt. Wenn ein Staatsmann sich zu solchen unheilvollen Vorhaben bereitfindet, müssen doch wohl sehr schwerwiegende Umstände vorhanden sein. Es ist natürlich glatter Mutmaßung, wenn dieser Schritt damit begründet wird, man habe in Frankreich Angst vor der kleinen 100 000-Mann-Armee Deutschlands. Nein, der „mutige Schritt“ Herriots — so sagt doch die deutsche „Völkische Zeitung“ — mußte doch der Angst zu weit gehen, daß der Teil V des Dittatwerks von Versailles außer Kraft gesetzt, damit den „Verleibungsvertrag“ entbehrlich, hat schon tiefere Gründe. Der Schlüssel für die Frage ist in folgenden Zeilen zu suchen:

Der gesamte Reichshaushalt der französischen Republik betrug 1928, also zu einer Zeit, da die Tribute noch voll fließen, 13 248,8 Millionen Fr. Im Etatsjahr 1930/31 dagegen, ebenfalls unter Einwirkung des deutschen Tributs, bereits 17 039,9 Millionen Fr. Im Etatsjahr 1931/32 betrug er 18 447,7 Millionen Fr. Unter diesen hörte die deutsche Tributabgabe auf, der Reichshaushalt ab aber für die neun Monate April bis Dezember 1932 einen Gebrauchsbedarf von 18 038,4 Millionen Fr. vor. Infolge der aus Frankreich treffenden Weltwirtschaftserschütterung muß der französische Staat erhebliche Haushaltskürzungen vornehmen. Ganz aparte der Reichshaushalt davon nicht vermindert bleiben, man ging jedoch sehr vorsichtig mit ihm um, so daß unter Berücksichtigung der Zurechnungen der Gesamt-Reichshaushalt der französischen Republik für die neun Monate April bis Dezember 1932 17 950 Millionen Fr. = 202 Millionen Goldmark betragt. Kurz, die Franzosen geben in neun Monaten 3 Milliarden 200 Millionen Goldmark für ihre Küstenaufgaben an.

Die Militärausgaben veranschlagen also 35 Prozent des Gesamtstaatsbudgets Frankreichs. Das ist ein Tatbestand, der einen Zustand in sich schließt, den auch der französische Staat und das französische Volk nicht lange mehr zu tragen imstande sind; mittlerweile doch auf einen Betrag von 453 Mrd. = 76,5 Goldmark für Reichsausgaben! Dieser Tatbestand wird um so fühlbarer, als die deutschen Tributabgaben wegfallen und wiederum in Frankreich mehr, doch nicht im Zehnten, dieser Tribut einmündlich aus ist.

Mit Hilfe der deutschen Tribute aber hat Frankreich bisher einen sehr weitausgehenden Teil seiner Militärausgaben gedeckt. Jetzt muß Frankreich allein die Millionen seiner quantitativen Minderungen aufbringen. Dazu ist es aber nicht imstande, es muß also seinen Militärausgaben abbauen, weil es die Mittel zu seiner Aufrückerhaltung auf die Dauer nicht bereitstellen kann. Hier liegt der Schlüssel zu Herriots Reichsplan!

Um nun die französische Vormachtstellung aufrecht erhalten zu können, die militärische Niederhaltung Deutschlands weiterhin sich zu sichern, loht nach Herriots Vorschlag die deutsche Reichsarmee als eine Armee von Berufs-Soldaten, befristet werden. Auch diese Forderung hat ihren Ursprung in einem Tatbestand innerhalb der französischen Armee. Frankreich hat heute nämlich vier Millionen Berufs-Soldaten in 200 000 Zentrialeinheiten. Bereits 1928 waren in französischen Friedensheer 218 213 Unteroffiziere und Mannschaften vorhanden, die als Pensionierende über die gesetzliche Dienstzeit hinaus beim Heere blieben. In diesem Jahre (1932) hat sich die Zahl der Pensionierenden auf 264 844 Mann, d. h. 43 Prozent der Gesamtstärke des französischen Heeres erhöht. Die Zahl der Berufs-Soldaten Frankreichs beträgt also das Eineinhalbfache des Gesamt-Militärs. Das heißt, daß diese viermillionen Berufs-Soldaten große Summen kosten, vertrieht sich am Heere. Man muß das abbauen.

Also, es ist bittere Notwendigkeit, die Reichsarmee zu mindern, denn sonst würden die Ausgaben und die Militärausgaben zu hoch ansteigen und die französische Reichsarmee würde sich nicht mehr finanzieren lassen. Herriots Reichsplan soll diese für Frankreich bittere Notwendigkeiten vermeiden und soll zugleich erreichen, daß Deutschland sich aktive Wehrfähigkeit in entscheidendem Maße um so viel weiter geschwächt wird,

Neues vom Tage

Schweres Eisenbahnunglück bei Gießen

Am Donnerstagvormittag um 7.28 Uhr fuhr im Bahnhof Saalen auf der Strecke Gießen-Fulda ein von Fulda nach Gießen fahrender Personenzug auf einen Güterzug. Hierbei wurde eine Anzahl Reisender verletzt. Die Verletzten wurden mit einem Hilfszug nach Gießen gebracht.

Zu diesem Eisenbahnunfall gibt die Reichsbahndirektion Frankfurt folgenden amtlichen Bericht heraus: Am Donnerstagvormittag gegen 7.30 Uhr fuhr im Bahnhof Saalen ein Personenzug auf einen dort haltenden Güterzug auf. Hierbei entgleiten fünf Wagen. Durch den Anprall wurden 16 Reisende verletzt. Vier der Verunglückten wurden mit einem Kraftwagen von der Unfallstelle aus nach der Gießener Klinik gebracht. Zwei weitere Verletzte wurden mit dem Hilfszug nach Gießen, wo sie in ärztliche Behandlung genommen wurden.

Laßung zermalmt Personentransportwagen

Am Mittwochabend wurde in der Nähe von Parzen bei Bremen ein Personentransportwagen mit vier Anhängern von einem Laßtransportwagen aus Mannheim überfahren und vollkommen zermalmt. Zwei in dem Personenzug befindende Bremer Kaufleute wurden aus dem Wagen herausgeschleudert und mehr oder weniger schwer verletzt.

Der Führer geriet mit dem Personenzug unter den Laßtransportwagen. Er wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf im Krankenhaus starb. Auch einer der Kaufleute wurde lebensgefährlich verletzt. Anheimelnd wollte der Personenzug den Laßtransportwagen überholen.

Gertrud Bindernagels letzter Gang.

Auf dem Friedhof an der Herrstraße, auf dem schon eine Reihe von bekannten Musikfunktisten, unter ihnen Konrad Anzorge und Leo Schützenbord, zur letzten Ruhe gebettet liegt, wurde am Donnerstag nachmittags die Spermfängerin Gertrud Bindernagel beigesetzt. Unter den Trauer Gästen bemerkte man Vertreter der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden, der Berliner Bühnen, des Mundarts und der Berufsverbände.

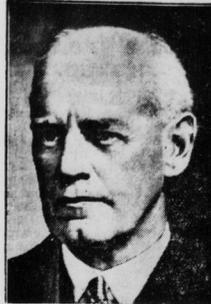
Viele Hunderte Berliner hatten sich eingefunden, um der toten Sängerin, an deren hoher Kunst sie sich erziehen durften, ihren letzten, stillen Dank abzugeben. Nachdem der Geistliche, Parrer Richter (Neidelm), die Worte des Gebetens an die verstorbene Kollegin wurden ferner von den Vertretern der Bühnenwelt, der städtischen Oper und deren Aufsichtsrat und vom Vorstand der Gewerkschaft deutscher Bühnengänger gesprochen.

Unter den Klängen des „Hilgerschors“ aus Wagners „Lohengrin“, gespielt und gesungen vom Orchester und Chor der städtischen Oper, wurde der Sarg dann zu Grabe getragen, wo viele kostbare Kränze und auch Blumenbouquets unbekannter Anhänger der beimegangenen Künstlerin niedergelegt worden waren.

Der Mord in der Sennhütte.

In dem an der bayrisch-österreichischen Grenze liegenden Weidortort Unken, stellte sich von Gemütskranken gefoltert ein Dienstknicht der Gendarmerie mit der Anzeige, daß er vor einem Jahr auf der Forster Alm in den Forster Steinbergen eine in anderen Umständen befindliche Sennerin, mit der er ein Liebesverhältnis hatte, erschlagen habe. Er hatte dann die Sennhütte angezündet, um den Anzeichen zu erwecken, daß der Blug eingeschlagen habe. Die Hütte war damals mit dem Blug verbrannt. Die Sennerin wurde tot aufgefunden.

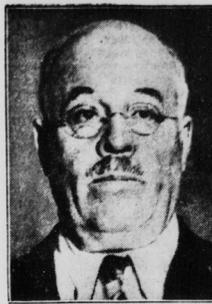
Die Nobelpreissträger.



John Galsworthy.

Der Nobelpreis für Chemie ist von der Schwedischen Akademie der Wissenschaften dem amerikanischen Forscher Dr. J. van Panamur zuerkannt.

Der literarische Nobelpreis für 1932 wurde von der Schwedischen Akademie dem bekannten englischen Schriftsteller John Galsworthy zugesprochen. Galsworthy ist 65 Jahre alt, hat bereits viele mehrer Jahre auf der Vorlistungsliste, so daß keine Auszeichnung in Schweden nicht als Ueberreicherung angesehen wird. Fast alle seine Werke sind auch in das Schwedische überetzt worden.



Irving Langmuir.

Die Schwedische Akademie der Wissenschaften hat Donnerstagabend beschlossen, die beiden Nobelpreise für Physik nicht zu verteilen. Der Preis von 1931 wird dem Nervenphysiologen August Krogh und der von 1932 für das nächste Jahr zurückgestellt.

Mit Ausnahme des Friedensnobelpreises, dessen Verteilung vom norwegischen Storting beschlossen wird, sind nunmehr alle diesjährigen Preise verliehen. Die feierliche Ueberreichung durch König Gustaf von Schweden findet am 10. Dezember, dem Todestage des Senators Alfred Nobel, in Stockholm statt.

Entsetzliches Brandunglück in einem Heim für Geisteschwache.

Am Donnerstagmorgen um 5 Uhr brach in der Erziehungsanstalt Bühl bei Wädenswil am Zürcher See, in der geisteschwachen Kinder und Jünglinge untergebracht sind, Großfeuer aus. Von den großen Gebäuden an der Straße sind die beiden etwa vierstöckigen Hauptgebäude vollständig niedergebrannt. Die lauffähigsten und verwiterten Kinder konnten durch die Feuerwehr über die Balkone gerettet werden. Sie wurden von dem Leiter des Heims nach dem in der Nähe gelegenen Bürgerheim gebracht. Man vermutet, daß der Brand durch Schwelgerwerden der Zentralsheizung entstanden ist.

Gegen 10 Uhr vormittags fand man bei den Aufräumarbeiten im Schutt noch zwei völlig verkohlte Mädchenleichen und später nochmals weitere vier. Die Knaben sind sämtlich gerettet worden.

Das Heim in Bühl ist eine der bekanntesten Privatanstalten für geisteschwache und bildungsunfähige Kinder der Schweiz und kann auf ein etwa fünfjähriges Bestehen zurückblicken. Die Nebengebäude konnten gerettet werden.

Nach den letzten Feststellungen sind bei dem

Großfeuer in der Erziehungsanstalt Bühl 12 Kinder ums Leben gekommen. Donnerstags nachmittags wurden unter den Schuttmassen die Leichen der noch vermischten fünf Kinder gefunden. Die meisten von ihnen waren im oberen Stockwerk untergebracht, sie hatten sich aus Angst vor dem Feuer unter die Decken und Stränke versteckt, so daß sie von der Feuerwehr, die trotz größter Gefahr immer wieder vorging, nicht aufgefunden werden konnten. Die Rettung der schwachsinntigen Kinder und Jünglinge gestaltete sich überhaupt sehr schwierig. Die Kinder leisteten denjenigen Widerstand, daß zum Herausbringen eines einzigen Kindes vielfach zwei Feuerwehrleute benötigt wurden. Insgesamt beherbergte die Anstalt 80 Kinder.

Die 12 Opfer, die bei dem Großfeuer in Bühl ums Leben gekommen sind, fanden im Alter von 9 bis 20 und 28 bis 42 Jahren. Unter den Toten befindet sich auch ein junges schweizerisches Dienstmädchen, das sich aus dem Klammernummer nicht retten konnte. Die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verkohlt und wurden abends in schlichten Särgen hinweggetragen.

Forderungen der deutschen Filmindustrie.

Die Spitzenorganisation der deutschen Filmindustrie hat mehrere Wünsche gefordert:

Der Bestand der deutschen Filmwirtschaft muß, so heißt es darin, nach der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung als äußerst gefährdet angesehen werden. Die hindurchgehende Verformung der deutschen Filmwirtschaft durch die Produktion scheint heute in Frage gestellt. Die Vermeidung des drohenden Zusammenbruchs und die Gesundung des Marktes kann nur durch einschneidende, dem Ernst der Lage entsprechende Maßnahmen gelingen. Diese Maßnahmen sollen u. a. bestehen in der

Konzentration der dem Bedürfnis und den Kräfteverhältnissen des Marktes entsprechenden Filmproduktion;

den Reichs- und Landesbehörden soll Vortrang gehalten werden über die not-

wendigen Maßnahmen zur Erhaltung der deutschen Filmindustrie;

auf die rückwärtige Beschaffung der Mittel durch eine Vorkaufskreditlinie soll besonders hingewiesen werden.

Urlaub gegen Barzahlung.

Ein Oberleutnant und Eskadronführer des 10. rumänischen Reiterregiments hatte sich vor dem Kriegsgericht wegen Verschleißes zu verantworten. Er hatte seine Leute nur gegen Barzahlung beurlaubt und soll allein 21.000 Lei auf diese Weise von sechs seiner Reiter „eingekommen“ haben. In der Verhandlung erläuterten die Zeugen ihren Chef jedoch und schützten. Diese Beträge nicht für Urlaub, sondern als Strafgebuhr für verlorene Anströmungsgegenstände ihrem Chef bezahlt zu haben. Eine Entscheidung in diesem Prozeß, der ein merkwürdiges Licht auf gewisse Zustände in der rumänischen Armee wirft, ist noch nicht gefallen.

Bayern erbt eine wertvolle Sammlung

Der bayerische Staat ist durch ein Vermächtnis in den Besitz einer wertvollen und reichen Sammlung gekommen. Der am 9. Oktober 1892 in München verstorbene Prof. Dr. Ernst v. Haefflermann-Jordan hat durch Testament letztwillig verfügt, daß der bayerische Staat Eigentümer seiner Sammlungen werden soll. Das Hauptstück dieser Sammlung ist die große umfassende Sammlung von Münzen und anderen Zeitweinstücken, die geschlossen an das bayerische Nationalmuseum kommen. Die Sammlung findet ihre Ergänzung in der dazu gehörigen Bibliothek und Medaillensammlung und einer großen Anzahl von Inschriften und Einzelstücken von hoher Stellenwert, die in dieser Vollständigkeit heute kaum mehr vereinigt werden könnten.

Der bayerische Staat hat das Vermächtnis angenommen. Zum Ansehen an den Erben wird in der Vorhalle des bayerischen Nationalmuseums eine Bronzetafel mit seinem Reliefbild angebracht werden.

Neuer Rekord der „Bremen“.

Der Dampfer „Bremen“ hat einen neuen Rekord für die Strecke von Gherbourg bis zum Nordpeter Amrodeuseerhafen von 4 Tag, 16 Std, 43 Min. aufgestellt.

Bergreferendar in Dortmund erschossen.

In Dortmund hat sich in der Nacht zum Donnerstag eine schwere Mordtat ereignet, deren Einzelheiten noch völlig unbekannt sind. Gegen 1.30 Uhr wurde der 37jährige Bergreferendar Bernhard Lohde im Mittelpunkt der Stadt mit einer schweren Revolverkugel demütlos aufgefunden. Kurz vorher hatten Passanten einen Schuß fallen hören, worauf vier Männer davonteilten und drei weitere Schüsse auf einen Radfahrer abgaben, ohne ihn jedoch zu treffen.

Der schwerverletzte Lohde hatte bis gestern nachmittags das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Lohde hatte am Mittwoch an einem Bierabend der Bergreferendar teilgenommen. Mit ihm war aus dem Totalvergnügen ist und nach ihm dann ereignet hat, ist noch nicht geklärt.

Blinder erdriecht seine Geliebte.

Vor dem Konvoier Landgericht wurde über einen außergewöhnlichen Mordfall verhandelt. Am 9. Mai dieses Jahres wurde in einem Dorf im Kreise Kromau eine Frau von einem gewöhnlichen 37-jährigen durch zwei Revolvergeschüsse tödlich verletzt. Die Leiche fand man später im Walde vor. Die Ermittlung ergab, daß zwischen dem Mörder und seinem Opfer ein Liebesverhältnis bestanden hatte. Die Frau hatte im Verlauf eines Streites Jepinas Ehegatten ins Gesicht getroffen, wodurch dieser sein Augenlicht verlor. Die Täterin wurde damals zu einer Gefängnisstrafe verurteilt.

Nach Verbüßung der Strafe verlobte sich die beiden wieder. Am 9. Mai dieses Jahres waren die beiden gemeinsam nach dem Walde gegangen. Dort soll die Frau verurteilt haben, den Jepinas zu würgen, worauf dieser einen Revolver aus der Tasche zog und seine Geliebte erschoss. Da er nicht leben konnte, ob er getroffen hatte, sagte er nach seiner Ansicht den Nachbarn, man möge nach der Frau suchen. Es stellte sich heraus, daß Jepinas seine Geliebte mitten ins Herz getroffen hatte, obwohl er blind war. Vor Gericht an Jepinas an, in Notwehr gehandelt zu haben. Das Gericht verurteilte ihn zu vier Jahren schweren Kerkers.

Begeisteter Empfang von Dr. Edener in Barcelona.

Dr. Edener und Kapitän Lehmann sind am Donnerstag in Barcelona eingetroffen, wo sie wegen Anlage eines Luftschiffhafens Verhandlungen führen. Sie wurden mit allgemeiner großer Begeisterung empfangen und sind Ehrengäste der Stadt. Von Barcelona aus werden sie sich nach Sevilla begeben.

Viele hundert Marken kamen und gingen,

Juno blieb

weil Millionen Raucher den Wert einer gleichmäßig hohen Leistung anerkennen.

Dieses ehrende Vertrauen wird Juno stets zu rechtfertigen wissen.

Ihre hervorragende Qualität verlangt unbedingt den Ausschluß aller unsachlichen Zugaben wie Wertmarken, Gutscheine und Sickerereien.

Nur so kann Juno für alle Zukunft ihren Ruf aufrecht erhalten.

Juno steht fest!



6 STÜCK 20

Aus der Heimat

Neubelegung der Gemeindevorherstelle.

Ammerndorf. Bekanntlich läuft die Amtsperiode des sozialdemokratischen Gemeindevorheres Nothe, Ammerndorf, Anfang Februar nächsten Jahres ab. Da eine Wiederwahl nicht in Frage kommt, hatte die Gemeindevorherrede vor einiger Zeit beschlossen, die Stelle öffentlich auszuschreiben. Am 1. November ist die Bewerbungsfrist abgeschlossen und die mit der Vorbereitung der Neuwahl betraute Kommission hat am 10. d. M. ein öffentliches Wahlverfahren beschlossen. Die Kandidaten vor einer engeren Wahl vorgezogen werden, steht noch nicht fest. Bisher hat nur die kommunistische Partei den aus zahlreichen Verhandlungen bekannten Kandidaten Nothmann, der sich nicht wegen Verurteilung am Steuertritt seiner Kartei enthalten wurde, in öffentlichen Verlautbarungen als ihren Kandidaten präsentiert.

Der „Ängstliche Berg“.

Arnsdorf. Ein Gegenstück zu den berühmten Schnapstropfen im Park, die unter gewissen Umständen sich schmerzhaft zu bemerkbar machen, besitzt Thüringen in Gestalt des „Ängstlichen Berges“ bei Sinnen, an der Strecke Arnstorf-Saalitz. Zwischen erhebt sich von dem 182 m hohen Berg ein stummstümmiges Brauen und Singen, besonders nach größeren Regenfällen. Die Geräusche erklären sich auf natürliche Weise. Das Salzsteine ist sehr porös und unregelmäßig. Das es auf einer wasserundurchlässigen Zwitterlage ruht, und die Abflüsse des Salzwassers in wasserarmer Zeit manchmal verstopft werden, entsteht nach ausgiebigen Regenfällen leicht Wasserüberdruck im Innern des Berges. Das Wasser bricht sich dann gewaltig Bahn und erzeugt dabei das „Singen und Brausen“.

Wieder Schneefall.

Aus der Gegend. Zum zweiten Male hat der Winter im Park seine Fassung erhalten. In der Nacht zum Mittwoch trat erneuter Schneefall ein, und der Boden und einige andere hohe Berge tragen ein Schneefeld, das mit fünf Zentimeter Schneehöhe seine Maximalhöhe auf der Winterpforte nicht verläßt dürfte.

Zwei schlaue Ausreißer.

Mittdorf. Eine nicht alltägliche Begebenheit ereignete sich am Sonntag in unserem Orte. Der Landwirt Hermann Claus ließ gegen Mittag eine sechs Pferde auf den Hof. Als sie Claus früh wieder in den Stall bringen wollte, fehlten zwei Tiere. Alles Suchen im Ort und dort die beiden vermisst, die zwei Pferde waren und blieben verschunden. Es wurde angenommen, daß die Tiere geflohen seien. Wer beschreibe aber das Erinnern, als ein Angehöriger der Familie gegen Abend auf den 6 u 8 u 10 kam und dort die beiden vermissten Tiere friedlich freilich traf. Nun begann schwierige Arbeit. Es galt, die beiden Ausreißer die zwanzigstufige Treppe wieder auszubringen. Auf normale Art und Weise war es unmöglich. Erst der Tierarzt fand den rechten Aufstieg. Die Tiere wurden die Beine zusammengebunden, die Treppe mit Stroh belegt, und dann ging es auf der zur Außenbahn gewordenen Treppe ohne Schaden abwärts.

Tippelbrüder machen Falchgeld.

Zeit. Am 19. Oktober sind hier zwei Männer bei Ausgabe eines falschen 20-Pfennigstückes festgenommen worden. Es wurden noch 30 solcher Falchgebilde bei ihnen gefunden und in ihrer Herberge ein Wappenstein mit Form und Unterschriftentwurf, die Herstellung von Falchgeld bezeugend. Es handelt sich um den aus Ostpreußen gebürtigen Kaufmann Franz Wunder und Johann Zierhoff aus Bamern, um Leute mit Strafregistern von 16 und 10 Nummern; Fabrikanten mit Form und Unterschriftentwurf. Sie hatten sich im Gefängnis kennengelernt und hatten im Straßenraum, am Wege und abgelegenen Stellen, zwischen Ober und Zeit ihre Rüste ausgelegt. Jeder von ihnen wurde nacheinander in Raumbraune weißer Kleider, in 2 1/2 Jahren im Zuchthaus verurteilt. Formen, Werkzeuge und Falchgeld wurden eingezogen.

Falsches Geld.

Witten. Hier wurden im Versteck wieder mehrere Stücke falsches Geld festgestellt. Es handelt sich um Stücke zu 5 RM. und 2 RM. Die Fälschung ist nicht genau, und auch das Metall fällt sich von vornherein fest, da es auf der einseitigen Aufmerksamkeit eine Verwendung eigentlich nicht möglich ist.

Drei Kommunisten als Sprengstoffdiebe ermittelt.

Bei Antenberg. Im Mai waren drei Kommunisten Sprengstoff, mehrere Sprengkapseln und mehrere Meter Zündschnur gestohlen worden. Jetzt gelang es, den Diebstahl aufzuklären. Die Täter sind festgenommen worden. Die Räuber sind ein Kommunist, ein Arbeiter. Der gefasste Sprengstoff ist noch nicht herbeigeschafft.

Im Zusammenhang mit der Meldung wird noch aus Herzberg berichtet: Der Herzberger Polizei im Verein mit Landjägerbeamten unternahm eine erneute Jagd bei Anhänger der Kommunistischen Partei. Das gefundene Material gab Anlaß zur Verhaftung der KPD-Mitglieder Jüngen, Marx und B., die dem Amtsgericht in Osterode angeklagt worden sind. Es werden sich wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz zu verantworten haben.

Wer raubt die Wäffeln?

Stahl. Unbekannte haben in der Nacht zum 17. Oktober in der staatlichen Waffenfabrik und im Schleifhand der Waffenfabrik Koenig sowie in der Nacht zum 11. Oktober in zwei Waffenhandlungen Einbrüche verübt und Waffen und Munition gestohlen. Für die Ermittlung der Täter hat der Regierungsrat in Erfurt eine Belohnung bis zu 500 RM ausgesetzt.

Zuchthaus für die bogende rote Marie.

Hildburghausen. Das Weimarer Schourgerichte wegen Anwaltschaften im Zusammenhang mit der bereits aburteilten Einwohnerin Paul und Hermann Wirtz hatte sich die kommunistin Frau Marie R u m a n n zu verantworten. Zeit wurde

Geringe Strafe für einen Darlehnschwindler.

Stängene Einnahmen. Weimar. Das Schöffengericht beurteilte den 37-jährigen Lehrer a. Z. Gerhard Hofmann aus Weimar wegen verurteilten und vollendeten Betrugs zu sechs Monaten Gefängnis und 3000 RM Geldstrafe. Für die Gefängnisstrafe wurde ihm eine dreijährige Bewährungsfrist unter der Bedingung ausgesetzt, daß er weitere 3000 RM an die Gerichtskasse zahlte. Er hatte sich den Titel „Bankkommissionär“ ausgetobt und dann in Zeitungen als solcher als eigener Geldgeber inseriert. Darauf erhielt er betragsmäßige Angebote, daß er für die nicht bewilligten konnte. Die Kriminalpolizei fand auf seinem Ausbuche

16 000 bezugslose Aktienstücke.

Bisher waren bei ihr 150 Anzeigen gegen Hofmann eingegangen. Bei der Wiedereröffnung wurden 200 falsche Buchungen festgestellt. Allein vom Ende September bis Anfang Dezember 1931 gingen bei Hofmann 5985 Anträge auf Darlehen oder Sparplananbahnung ein, wodurch er eine Einnahme von über 7800 RM hatte; aber nur 84 Darlehenslöhner erhielten Geld.

Zu den Ausschreitungen im Gemeindeviertel.

Stade. Die Erwerbslosen, die dieser Tage von Kommunisten aufgeführt, mit Worten und Taten in den Gemeindeviertel gezogen waren, und schon dreißig Bäume niedergedreht hatten, sah sich für die Ablehnung einer Unterbindungsgeldung durch den Magistrat auszugeben, werden sich am 1. November in einer Sonderberatung vor der Großen Strafkammer I des Landgerichts Halberstadt zu verantworten haben. Es sind 33 Leute angeklagt. Die Verhandlung findet nachrichtlich in Stade statt, und es wird demnächst zu rechnen, daß eine Ortsverweisung stattfindet.

Gewalttätige Diebe.

Roßleben (Edartsberga). Als der Müller der Rodmühle zwei Diebe in seinem Garten ertappte und sie aufforderte, das in Säcken verpackte Diebstahlgüter wieder auszugeben, fielen die Täter über den Müller her und mißhandelten ihn fies. Die Diebe konnten entkommen, sind aber erkannt worden.

Konturs einer Siedlungsgesellschaft.

Braunschweig. Ueber das Vermögen der Nord- und Mitteldeutschen Siedlungsgesellschaft, Braunschweig, G.m.b.H., ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Auswanderer für Ostafrika.

Gefängnis. Die ersten drei jungen Leute aus der Umsiedlungsanstalt für Siedler und Auswanderer haben am 7. November die alte Heimat verlassen. Mit Eltern und Angehörigen fanden sich die drei an einer Abschiedsfeier in der Deutschen Grube bei Bitterfeld zusammen. Der Leiter des Unternehmens, Herr Hübner, sprach bezüglich Abschiedsworte. Nach einer Abschiedsfeier in der Gedächtniskirche zogen sie nach dem Bahnhof und dampften mit einem „Heli Africa“ nach Süden ab. In allen Zweigen des Handwerks und der Landwirtschaft unterrichten, kommen sie zu ihnen bereits in Deutschland angestellten Farmern. In etwa drei Wochen werden die drei am Ziel sein, im ehemaligen Ostafrika, etwa 300 Kilometer von der Küste entfernt.

Jagdergebnisse.

Popitz. Bei einer Falkenjagd in Popitz wurden 30 Falanen erlegt. Rathorf. Am Mittwochmittag veranfaßte Oberförster Denning in seinem Jagdrevier eine Treibjagd. Es wurden 178 Rebhühner, 50 mehr als im Vorjahre, außerdem noch 22 Rebhühner, 5 Falken, 10 Hasen und im zweiten Treiben in der Hand von Herrn Seiffert 83 Hasen und einige Rebhühner geschossen. Tagewerben. Das Ergebnis der letzten Treibjagd war befriedigend. Von 37 Fagern wurden 292 Hasen und 18 Hühner zur Strecke gebracht. Das Birk. Bei der Holzjagd wurden von 18 Schützen 18 Fagel, 4 Reinkinder, 1 Falan, 1 Fuchs und 1 Gehörnchen zur Strecke gebracht. Gegenüber des vorigen Jahres ist das Ergebnis sehr gering.

Festgebühre.

Worbansen. Auf dem Marktbesuch wirkte sich das schöne Wetter günstig aus. Einige Händler hielten in kurzer Zeit ausverkaufte, zum Verkauf kamen 119 Sten. Der Kaufpreis betrug bis 20 RM. Schweiß. Zum Schweinemarkt waren insgesamt 160 Ferkel angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 6 und 12 RM. das Stück. Gera. Auf dem letzten Schweinemarkt waren 388 Ferkel angefahren. Der Preis lag zwischen 7 und 10 RM.

Weiße Zähne: Chlorodont

Oberkamp und sein Ehrenwort

Eine Geschichte aus der Wilhelmstraße.

Don Rudolf Straß, Nachdruckrechte bei August Scherl S.m.b.H., Berlin

(18. Fortsetzung.) (Wachstum verboten.)
Und Bismarck sprach. Gerade unter sich sah ich Oberkamp, über die Richtung gebend, das aufsteigende Gefühlsfeld der braunen Halle voll weißer Pavane.
Neben einander, dort in der Höhe, zur Rechten des blondhaarigen Reichstagspräsidenten von Kerslow, die Staatssekretäre. Der preussische Kriegsminister, die zum Staatsratspräsidenten in der Germania Heinen, feierlich mit Wappenstein und Kien hinter ihnen stehend, die Geheimräte der Reichskammer, die Offiziere vom Kriegsministerium nebenan und vom Generalsstab drüben. Keine Bewegung im Saal, außer dem geräuschvollen Gleiten der sich abfindenden Parlamentärslogen. Kein Laut. Nur die helle, wohlwele kommende Stimme von dem Nebenplatz unterhalb des Präsidentenstuhles.
Zeit weilt nicht, wer von ihnen soviel Zeit weilt hat, den Reichstagspräsidenten von Moore zu lesen, der sein Ehrenwort fast fertig verdedte, weiß, sobald der Schalter gelichtet wurde, es in feiner, sanften ausweichenden Selbstkritik vor Augen stand. In diesen Reichstagspräsidenten von Moore erinnert mich die milde Fratze, der ein Teil der Deutschen verfallen ist. Ich habe das Antlitz von Moore nie gesehen. Wenn sie es sehen wollten, sie würden ein Lebenslicht erlöschnen.
Kienföhrer Schmelzer in dem nur von einer schwarzweißen Linie zu Hüpfen des Präsidenten gezeigten Carl, Göring

voll drüber die Humme. stenographierende Journalistenloge. Deutschland hört ... Kopf an Kopf, Herren und Damen, Japaneer darunter, Ghinelen in blauer oder roter Pracht, die Erlebnis des Diplomatenschen Körpers. Die Welt steht. Und unten, in der vorderen, nur vierhundert Meter rechts, lauscht aufmerksam auf jedes Wort ein anderer, höfischer, abgewandelter, die einzige Uniform unter den vierhundert dunklen Köpfen im Abgeordnetenrat - ein Mann wie ein alter Adler - barfuss - unter der hellen leuchtenden Felle, schlief, nahe dem Ausgang: der Generalsekretär des Reichstags.
Meine Herren - ich sprach es schon vor Jahren aus: Wenn man dem Deutschen in Sohn und Spott, in Bild und Wort alles, was ihm bisher heilig gewesen, als einen Kopf, als eine Fuge darstellte, als eine hohe Lebensart, als einen Schindelding.
Schlaf hoch, für den Reichstagskörper um dunkelblauen, gelbgeränderten Überrock der Reichstagspräsidenten, die schwebende, abstrich ein Räuspern unterbrochen. Stimme. Klang wie eine Offenbarung - aus Oberkamp sah es von oben - der verhaltenen nicht kleine Kopf mit den großen grauen Augen unter herrlichen Wangen, weicht von der Schärfe, der die ganze feine Forme klar von dem hellsten geränderten Kinn trennte. Und Luz Oberkamp hörte:
"Wenn man dem Deutschen den Glauben an Gott, an unser Königtum, die Abhängigkeit an das Vaterland, an die Familie, an den Besitz, an die Veneration dessen, was er erwirbt, für seine Kinder - wenn man ihm

alles das nimmt - ein so gelöst verarmtes Volk, was an den angeregten Mensch - was bleibt denn dann übrig ..."
Wieder ein Räuspern durch die tiefe Stille. Wieder ein neuer Griff nach dem Tisch in der nächstbühnen Rastfläche, nach dem hellen gelben Samtregal an dem Fall. Und wiederum, das letzte Einmal der deutschen Sprache leidend - die Worte, die sich langsam formten, wie große Gebirgsberge, voll bis oben der Blick auf.
Bismarck sprach ... Und der Reichstag bröckte, und die Welt lauschte ... Draußen klangen sich die Menschen in Mente und wollen Bismarck sehen, auf der Höhe, der sich vor der Welt der Straß am Sie Gde herum nach dem Reichstagspalast.
Aus dem großen Portal zur Linken des Reichstages mußte der Wagen des Kaisers kommen. Der Kaiser mit der Krone, der aus der Leisner Straße bis in den Hof fahren durfte. Der dumpfe Donner der Räder unter der Formgebung veränderte jedesmal drinnen in der Wandhalle sein
Aber diesmal - ein Jubelsturm der Überraschung aus dem tausendfachen Mund der Massen drüben - ah, in einer Umwandlung stimmten Wohlwollens, der Konzele zu Fuß nach Hause. Neben ihm, vor ihm, hinter ihm, nur hundert Schritte, hundert Schritte, mit Säubern wüßend die Menge.
Schlechte schlafen um ihn einen leeren Raum. Und in diesem freien Geviert schritt, nebenher, die weiße Mähle, der ruffige Kaiser, ohne Mantel, trotz des Witterungs, im Samtbleuser, überred. Die mächtige, gerade Palast der Kaiserretter hing ihm zur Seite und schleppte füllend lang über das Pflaster nach. Sein Antlitz hatte den Ausdruck ebener Ruhe. Für die Bismarck sah nicht er nach dem Weg zu seinem Palais. Er wandte sich nach links in die Leisner Straße hinab. Umweh von

dem weißen Geplatter der Fäden, der dunklen Schleier des Kaisers, der seinen glänzenden Schimmer der Schuhmannpfeifen, bog er in die Königsberger Straße ein.
Hinter deren langer, niedriger Badsteinmauer lagen, unmaßbar abgeschlossen, die Gärten des Reichstags. Nur an einer Stelle bestand sich eine kleine Holzbrücke in der höchsten Bogenlinie. Sie sprang von innen beim Nahe des Kanzlers wie von selbst auf. Bismarck trat in den Park des Auswärtigen Amtes. Die Tür schloß sich hinter ihm wieder. Von ihm gestritten die Menschen, Menge klangen noch geräuschvoll nach dem stillen, kleinen Parke.
Unter ihnen ein baumlanger, junger Mann mit blohem, blondem Haarhüpfel. Ten ländlichen Wetterhüt hielt er zerdrückt zwischen den Händen. Schuldemeht zeigte es um seine Lippen. Die blauen Augen schauten ihm nach. Dort - gleich um die Krümmung der Wäpstraße - hatten viele Augen vorgereitet das Reingeländ mit Ohrtrafen - das Gesicht der Todfeindschaft wieder Bismarck.
"Ja - Otto - wenn Bismarck spricht, kann können wir auf unsere Männer mit dem Eifen waren!" sagte eine Stimme weiter in der Königsberger Straße, in dem schlingeligen Zaun. Luz Winter zu der Frau des Kaisers.
Ende Bismarck, mit einem sehr bestimmten, apfelfrohen Gesicht unter einem hellen flachen, blonden Fächerhut. Ihre Stimme fuhr unheimlich hart wie die ihres Mannes.
"Bismarck - Otto - dies Wort! Wie ich mich nicht in Bundesbank. Reichstags Präsidenten - fällt das nicht ein gedrucktes rotes Papierchen raus: Bedeutung von jeder Hand erwarzt Sie und alle Götter, und Millionen-Dintel in der Gahgrabs!" Darum bist du im Reichstag! Ich will dich nicht, er der eine Säbinger, ganz harmlos: Das befände man an den Straßenden in die Hand! - 35 - Berlin



Landwirtschaftliche Rundschau

Beilage der „Saale-Zeitung“ aus den ländlichen Bezirken.

Aus den Gemeinden.

Beckenlaubingen. (Die Gemeindevertragsabteilung) beschäftigte sich mit einem Schreiben der Regierung wegen Ankaufes des Sportplatzes. Der Vorlesung der Regierung, das Kapital mit 4 Prozent zu verzinsen und die Kaufsumme durch eine jährliche Ratenabgabe von 500 Mark abzugeben, wurde einstimmig angenommen. Da die Generalversammlung im Jahre 1886 und die darauf folgenden Spezialparlamenten der Gemeinde das nördliche Grundstück nicht mehr den jetzigen Verhältnissen entsprechen, schlägt der Regierungsvorstand in Merseburg eine Neuverlegung vor, die darauf hinausgeht, daß die politischen Gemeinden sämtliche in ihrer Gemarkung liegenden Wege als Eigentum erhalten und für diese dann auch die Unterhaltspflicht übernehmen. Da die Gemeindevertretung schon lange die Wegegenossenschaft neu geregelt sehen möchte, wurde der Gemeindevorstand durch einstimmige Beschluß ermächtigt, ein dem entsprechenden Antrag zu stellen. Der Bescheid des Kreisaußenbüros, die in den Gemarkungsflächen anzuinstallierenden Ziel-Wechselschaltapparate mit einer Steuer zu belasten, wurde von der Verammlung einstimmig angenommen. Die Vertreter beschloßen, obwohl die Steuer der Gemeindehoheit so gut wie keine Einnahme bringen wird, eine Steuer je Jahr und Acker mit 25 Mark. Ferner wurde, einem Antrag entsprechend, die Notwendigkeit der Reinigung der Dorfstraße anerkannt.

Behle. (Freiwilliger Arbeitsdienst.) Nach langem Bemühen sind einige sehr dringliche Arbeiten auf dem Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes gesichert. Die Arbeiten betreffen den Selenbach. Herr Gutbesitzer Dr. Brander, Sabitz, hat den ihm gebührenden früheren Gehalt zu demnächst zur Unterbindung der Arbeitsdienstleistungen zur Verfügung gestellt. Die Arbeiten werden bei ungefähr 25 Freiwilligen voranschreiten 20 Wochen dauern.

Behle (Harz). (Die Volksschule.) hat für Schule eine Pflanzungsliste von 1397 Einwohnern ergeben. Davon sind 12 546 evangelischer und 254 katholischer Konfession. 24 Israeliten, 47 apollonischen Befennnisse und 36 Dissidenten.

Behle (Verstärkung.) Am 15. November findet im Ratshaus hier Gerichtsstag statt.

Behle (Hohes Alter.) Die älteste Einwohnerin unseres Ortes, Frau Witwe A. Wehler, beging jetzt ihren 92. Geburtstag. Sie ist geistig noch sehr rege. Auch unternimmt sie ab und zu noch Reisen mit der Eisenbahn nach Berlin.

Kirche und Schule.

Behle (Hütten-Adolf-Fele.) Auch im Kirchenbezirk Ermleben wurde mit dem Dienstag hier in unserer Gemeinde abgehalten. Guts-Adolf-Fele der 20-jährige Todestag des großen Schmiedefesttags gefeiert. Mit einem sehr gut besetzten Gottesdienst in der hiesigen Kirche nahm die Feier ihren Anfang. Die Predigt hielt Pfarrer Werrens, Gatersleben, die Eingangsparole Pfarrer Dr. Wehler, Altrode, und die Schlussparole Superintendent Doegen aus Ermleben. Das Orgelspiel hatte diesmal Pfarrer Hennig, Wehleben, übernommen. Recht eindrucksvoll wurden von

Herrn Hef, Altrode, einige Violinisten zu Gehör gebracht. Anschließend fand abends 8 Uhr im Saale des Wohnhauses „Zur Sonne“ ein Familienabend statt. Viele Besucher und eine größere Anzahl Sekretäre der örtlichen Körperlichkeiten aus den umliegenden Dörfern waren herbeigekommen. Mit herzlichen Worten begrüßte einigam Pfarrer Hennig, Wehleben, alle Anwesenden. Nachdem Frau Krügerin Bally Aloisi ein der Feier des Tages entwerfendes Gedicht vor. Zwischenbroschur wurden vom Männerchor unter der Leitung des Herrn Hennig mehrere Vieder dargeboten. Von den Schulfrauen wurden Gedichte aufgeführt. Gut waren die vorgeschriebenen Gedichte des Kantors Werrens, Wehleben, mit großer Anwesenheit verlosen alle Besucher der Vortrag des Pfarrers Müller aus Epiranen (Anst.), der über das Thema „Deutsches Volk und evangelisches Glaubensleben in Lebensbüchern“ sprach. Pfarrer Dr. Wehler, Altrode, sprach die Schlussparole und der Gesangsverein bildete mit seinem schönen Lied den Abschluß des vorläufigen Guts-Adolf-Feles.

Behndorf. (Kirchweih.) Vom vergangenen Sonntag bis Dienstag feierten die Gemeinden Behndorf und Schaafsdorf ihr diesjähriges Kirchweihfest. Da wegen der Reichstagswahl am letzten Sonntag in mehreren Orten der Umzug des Kirchweihfestes waren, so hatten sich hier diesmal besonders viele Spiel- und Zunderbuden, auch Karnevals, eine Luftschaukel, ein Circus usw. eingelassen und boten der Jugend Unterhaltung und Belustigung. Die Gasthäuser waren gut besetzt und die Feste wurden sehr lebhaft gefeiert. Die Feste wurden zum guten Weiter am ersten Kirchtag waren auch sehr viele auswärtige gekommen.

Behndorf (Kirchliches.) Für den hiesigen Ort ist für die Rennzeit der kirchlichen Körperlichkeiten nur ein Wahlvorsitz eingeweiht worden. Wählig erbringt für eine Wahl. Es sind gewählt für den Gemeindevorstand: Herr Behndorf, Ernst Angewiesener, Adolf Korn, Adolf Meng und Otto Peter. Für die Kirchenvertretung gelten als gewählt: Herr. Hartig, Otto Hühner, Guit. Ull, Otto Garsis, Carl Hoffmann, Otto Weber, Friedr. Marhschhausen, Angewiesener, Carl Mann, Ernst Wehler, Carl Hühner, Carl Zuffe, Otto Peter, Otto Hühner, Otto Hühner, Will Wehler, Herr. Peter, Hugo Gobe.

Behndorf (Ortsparlament.) Pfarrer Wab, der seit 17 Jahren hier wirkt, hat nunmehr mit seiner Familie Wehleben verlassen, und ist nach Halle übergezogen, so daß unser Pfarrhaus jetzt verwaist ist. Ein Nachfolger ist noch nicht bestimmt worden. Die Vertretung liegt vorläufig in Händen von Pfarrer Deverzen, Wehleben, auch für Stedtenberg.

Beckenlaubingen. (Schulvorstand.) Von den städtischen Behörden wird auch in diesem Winter eine Schulreinigung in weiteren Umfange als in den Sommermonaten durchgeführt. Die großen Schulen der hiesigen Familien werden in diesem Winter täglich 120 Schulfrauen mit einem Rindchen und einem Hirtentier warmer Milch in der Frühstunde besetzt, was in jeder Ein-

sicht als eine große Hilfe angesehen werden muß.

Aus dem Vereinsleben.

Mücheln. (Evangelischer Männerabend.) Der diesmonatliche Männerabend führte ein in den Kirchenbau bis zum Jahre 1914. Herr Oberpostsekretär Sarang zeigte zunächst, wie Landchaft, Kultur, Wirtschaftsbewegung auf den Kirchenbau einwirkte haben. Er berichtete von einer Tagung für kirchliche Arbeit in Halle, an der er vor kurzem teilgenommen hat. Dann wurden im Vereinsbild Kirchen aus den verschiedenen Perioden gezeigt. Besonders der evangelische Kirchenbau der Vorzeit, der in einem deutschen Kirchenbau der damaligen Zeit die Haltung vertrat, wurde an zahlreichen Bildern erläutert. Am Schluß zeigte der Vortragende ansprechende Vereinsbilder von Kirchen der jüngeren Heimat und vom Hamburger Dom. Nach dem Vortrag legte ein lebhaftes Fragen ein, in Zeichen, daß die Männerwelt für die Wahrgänge deutsch-evangelischen Kirchentums das Interesse nicht verloren hat. Mit einem Tanz an den Vortragenden schloß Sup. Müller den Abend.

Gatersleben. (Frauenverein.) Der Zweigeverein des Vaterländischen Frauenvereins vom Hohen Arens hielt am Dienstagabend im Vereinslokal ein interessantes und besuchte Versammlung ab. Die Vorsitzende, Frau Schilke, konnte neben den zahlreich erschienenen auch einige neue Mitglieder begrüßen. Als Hauptpunkt wurden die Vorbereitungen für die Weihnachtsfeier am 23. Dezember, die nach der Versammlung am 23. Dezember, statt und soll zu einem Adventsabend ausgefallen werden.

Pansfelde. (Für das Deutschtum im Auslande.) Im Wohlgesungenen Saale land kürzlich ein Werbeabend zu Gunsten des Deutschtums im Auslande statt. Bei dieser Veranstaltung lernte die hiesige Einwohnerwelt von dem neuen Licht und dessen, den sich die Schule dank des Entgegenkommens der Gemeindevertretung anschauen konnte. Der Abend brachte zwei Reihen in Vereinsbildern und zwar ins Mittelmeer und ins hiesige Land sowie lustige Bilder von Wehleben. In dem anschließenden deutschen Volkstanz wurden die Teilnehmer durch die deutsche Volkslieder dargeboten. Der Ueberblick wurde dem Verein für das Deutschtum im Auslande überlassen.

Übersee. (Der Militär-Verein) begann in Enders Hühner sein Herbstkonzert, das in ihrer Harmonie verlief. Die humoristischen Darstellungen von Kamerad Wehleben fanden hiesigen Anklang. Ein deutscher Tanz bildete den Abschluß. Ein Autounfall ereignete sich auf der Nathmannsdorfer Straße. Ein Auto, von Stahlfabrik kommend, landete auf bisher nicht gefahrene Wege im Straßengraben und überging sich. Die Verunglückten wurden mit schwerer Verletzung herbeigezogen. Sie wurden ins Krankenhaus gebracht werden.

Verschiedenes.

Menden (Schweinitz). (Osteuropäische Krähenjahren) sind seit dem 31. Oktober in der hiesigen Gegend an der Mittelteile eingetroffen, und zwar in viel

größeren Mengen als früher. Ein Teil dieser Krähennestel bleibt den Winter hier an den Gärten, während sich der größere Teil bereits weiter nach dem Westen verzogen hat. Die Nester verbergen die Wintergäste zum Teil auf den hohen Hügeln in der Nähe Döbbernsche.

Freßlich (Eise). (Die letzten Raubschmälerchen) wurden in diesem Herbst in der hiesigen Stadt- und Domänezeit am 7. November beobachtet, wie sie in ihrem gewohnten Zellen ihrer Nahrung nachgingen. So lange wie diesmal hat die Raubschmälerchen bisher noch niemals beobachtet. Für dieses Verhalten in der Heimat läßt auf einen noch fernem Winter schließen.

Gröblich (Torgau). (Eine seltene Beute) ist dem Förstermeister Wilhelm Fudewell aus Freßlich, (Eise) in der hiesigen Alten Eise was gelungen; vier Prachtexemplare der schönsten Zerkowitzer (Waldschnecke), die in Deutschland von Oktober ab zu den seltenen Wintergästen gehören. Allen vier Gelegenen wurde die Freiheit wiedergegeben.

Erfolgreiche Kornwurmbekämpfung.

Am letzten Jahre machten sich die Speicherschädlinge der Kornflöhe, aber im Volksmunde „schwarze Kornwürm“ genannt und ebenso die Kornmotte, deren Räupchen auch als „weiße Kornwürm“ bezeichnet wird, in unangenehmer Weise bemerkbar. Der Schaden, den diese Schädlinge verursachen, reicht in einem Ausmaß, der die Kornausbeute in hiesigen Kornfelder durch die Kornmotte (Kornmotte), die in Deutschland von Oktober ab zu den seltenen Wintergästen gehören. Allen vier Gelegenen wurde die Freiheit wiedergegeben.

Gröblich ist eine stark reichende Feuchtigkeit, deren Dämpfe und Gase leicht in die Milie und höher des Hauses eindringen. Sämtliche Schädlinge wurden vernichtet, die kleinen auf dem Boden gescherten Körner wurden in infestierten Getreide konnte nach 24 Stunden kein Käfer mehr beobachtet werden, so daß an dem vorher stark verdufteten Boden von einer guten Wirkung gesprochen werden kann.

Ein zweiter Versuch wurde bei Herrn Sandwirth Heinrich Wupper in Mautsch durchgeführt. Der Versuch zur Bekämpfung des Kornkäfers wurde auf dem Speicher mit Gröblich vorgenommen. Das Mittel wurde in der vorgeschriebenen Weise vermischt und mit einer Spritze ausgebracht. Nach 24 Stunden konnte man das Absterben sämtlicher auf dem Speicher befindlicher Kornflöhe feststellen.

Mit Gröblich ist dem Sandwirth somit ein Mittel in die Hand gegeben, seine Speicher von den lästigen Schädlingen sicher zu befreien.

„Erntelagen — Erntelagen.“

Ein Rundfunkvortrag von Ministerialdirektor Dr. Morik.

Ministerialdirektor Dr. Morik hielt kürzlich über das Thema „Erntelagen und Ernteverwertung“ einen Rundfunkvortrag, in dem er u. a. folgendes ausführte: „Zwischen all den täglichen Geschehens, das das deutsche Volk mit quälender Sorge erfüllt, ein Ereignis, das uns alle mit neuer Hoffnung erfüllen sollte, wir haben eine gute Ernte. Im letzten Wirtschaftsjahr betrug die gesamte Getreideernte 20,1 Mill. To, zu denen eine Einfuhr von 2,6 Mill. To. kam, so daß insgesamt 22,7 Mill. To. zur Verfügung standen. In diesem Jahr wird man mit einem Ertrag von insgesamt 22,5 Mill. To. rechnen können. Bei dieser Lage steht die Reichsregierung vor der Frage, ob sie geeigneten der Landwirtschaft in die Preisbildung eingreifen soll. Die Reichsregierung hat sich zu einer Preisbildung für Getreide entschieden und erzieht davon auch den Preisrückgang der Zweige der deutschen Landwirtschaft, um das Gleichgewicht zwischen den einzelnen landwirtschaftlichen Produktionszweigen wiederherzustellen.“

Ein Eingreifen in die Preisbildung bei Getreide ist auf dem Wege über die Höhe nur solange möglich, wie der Vorrat an Getreide auf dem Markt nicht über den Moment, wo die Eigenverfügungsgrenze erreicht ist, über gar eine Überproduktion eintritt, müssen zur richtigen Preisbildung innerwirtschaftliche Maßnahmen zu den Vollen hinauftreten. Das erste Ziel müßte darauf gerichtet sein, dem Hauptangebot von Getreide in den ersten Monaten nach der Ernte zu begegnen. Die bedeutendsten Maßnahmen sind nun der finanzielle Seite über allem die Begrenzung von Krediten zur Verwertung späterer Getreidelieferungen

und zur Beilegung von lombardierter Ware. Dazu kommen von der Barentseite her die Befreiung von Weizen und Roggen in den ersten Monaten nach der Ernte und die Zurückhaltung von Getreide, ferner die fast völlige Unterbindung der ausländischen Einfuhr.

Man ist in der zweiten Oktoberhälfte dieses Jahres auf dem Getreidemarkt ein Preisrückgang eingetreten, der den Weizenpreis in Berlin bis auf 180 Mark, den Roggenpreis bis auf 151 Mark je Tonne senkte. Die Gründe für diesen Preisrückgang waren psychologischer Art: die Überzeugung von der Güte der Ernte hat sich allgemein durchgesetzt; dazu kam allerdings ein Rückgang der Weizenpreise wegen eines weitgehenden Sturzes der Weltmarktpreise. Nunmehr beruht die Preisregulierung eine auf der Vermeidung großer Enttäuschungen durch den großen Entschluß vor. Das Reichsministerium erließ Vollmaßnahmen, die über den Rahmen des bisher für den Roggen veranlaßten weit hinausgingen und für Weizen völlig neue Hilfsmittel einführen. Diese Maßnahmen sind dabei über diese Maßnahmen hinaus zu weiteren Gründen zurückzuführen. Der natürliche Marktverlauf soll aber nicht geändert werden. Künstliche Preisbegrenzung ist nicht vorzuziehen, das richtige Verhältnis zwischen Preis und Terminkontrakt wird sorgfältig gepflegt werden. Die endgültige Verwendung der aufgenommenen Ware wird dann von der natürlichen Entwicklung des Marktes abhängen. Nachdem man das völlige Abweichen künstlicher Stellen, über den Umfang der Verkaufserlöse über die Mengen, die überherrschaftlich auf den Markt gerommen werden können und sollen und über das

Preisziel bei Weizen und Roggen um seiner Zweckmäßigkeit richtig erkannt hat, wird dieses in den nächsten Monaten des Jahres in landwirtschaftlichen Kreisen allgemein ruhig und ohne ernste Bedenken beurteilt.

Finden Sie, daß der Landwirt sich richtig verhält?

Von Dr. v. Bismarck.

Landmaschinenhändler sind Kaufleute und Kaufleute sind tüchtig, wenn sie einigermassen intelligent sind und sich entgegenkommen nicht geradezu ungebührlich ausgenutzt wird. Obgleich liegt der Landmaschinenhändler an ihrer Handlungsfähigkeit und sie tun sehr wenig überiges, um auch die Kunden des Landmaschinenhändlers zufrieden zu stellen. Landwirte sind keine Kaufleute. Sie brauchen daher nicht tüchtig zu sein, auch wenn sie intelligent sind. Wenn sich aber Fälle ereignen, wo sie im nachhinein erzählt werden sollen, dann kommt man sich zu der Überzeugung, daß der Kaufmann und Intelligenz der Lieferanten etwas viel zumeist ist, was tüchtiger Landwirte erwarten und verlangen zu können glauben.

Ein Landwirt hatte eine neue Trillmaschine gekauft, nach reichlichem Ueberlegen, nach langen Beratungen mit seinem Händler, die Maschine einer alten und höchst leistungsfähigen Firma gekauft. Alles läuft in bester Ordnung, die Maschine war bereits geliefert — vielleicht sogar bezahlt — da reißt das Telefon den Händler aus seinen Betrachtungen und der Landwirt teilt ihm, vermutlich in schonender Form, mit, daß die Maschine der Firma nicht die richtige Entsendung eines Monteurs erforderlich mache. Der Händler beauftragt schließlich seinen bewährten Meister mit der Aufgabe, die nötigen

Reparaturen vorzunehmen, und der macht sich sofort auf die Straße.

Als er die Werkstatt des Landwirts erreicht, stellt sich heraus, daß ein Teil der Maschine der Firma nicht mit den Maschinen der Firma Transport zerfallen ist, ein Schaden, der durch einen Nachhaken in zwei Minuten zu beheben gewesen wäre und für den die Firma auch herzlich gern Ersatz geliefert hätte. Dafür ein Telefongespräch, Entsendung eines Spezialmonteurs, der in der Werkstatt viel nützlicher gewesen wäre, und zweimal 20 Kilometer Fahrt.

Fast noch schlimmer liegt der zweite Fall. Ein Kunde einer großen und sehr bekannten Flugfabrik beklagt sich über die Arbeit eines dort gefahrenen Flugzeuges. Die Arbeit entwerfen ihren Chefkonstruktoren, um diesen Fall selbst zu untersuchen. Dies aber weigert sich der Landwirt, den Piloten in der Arbeit vorzuführen, obgleich die Pferde im Stall stehen und unmittelbar hinter dem Hof angelegtes Land für eine kleine Probe zur Verfügung steht. Dem Ingenieur bleibt also nichts übrig, als dem Landwirt zu raten, die Fehlerfrage wieder zu einseitigen, dem er sie bekommen hätte, kann sich aber von der Berechtigung oder Nichtberechtigung der Beschwerde auf keine Weise überzeugen.

Gott sei Dank sind nicht alle Landwirte so anspruchsvoll, aber dafür müssen alle Landwirte, die überhaupt Maschinen oder Geräte kaufen, diese „Beratungsarbeiten“ der Ingenieure und Monteurs nicht einseitig, dem umsonst in der Zeit und irgendwo muß die Firma ja ihre Kosten wieder berein bekommen. Sie schlägt sie daher auf ihre Warenpreise auf, und alle Käufer müssen dazu beitragen, die überpannen Forderungen einzelner Berufsgruppen zu bezahlen. Viele Fälle sind leider nicht erzählt, und wir finden bereit, zweifeln den Nachweis dafür zu erbringen.

Verlust-Abgleich der Breuzen-Holding.

231 Mill. ertraglose Beteiligungen.

Die Holding-Gesellschaft der preussischen Staatswerke, die Breuzen-Elektrizitäts- und Bergwerks-A.G. (Reba), die noch für 1931/32 aus einem Erlös von 11,45 Mill. RM. eine Dividende von 1 Prozent verteilen und 3,6 Mill. RM. der Sonderertragliste zuerufen konnte, muß für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr einen Verlust in Höhe von 3,48 Mill. RM. ausweisen. Er wird nach Verlust der Generalversammlung durch Entnahme aus der für die Zwecke des Jahres Sonderertragliste von 1,3 Mill. RM. gedeckt. Das ungenügende Ergebnis beruht darauf, daß die vier von dem Unternehmen kontrollierten Gesellschaften (Fron, Feinbau, Siedern, Metallbau) sämtlich von einer Dividendenabgabe für 1931/32 ausgenommen. Andererseits hatte das Unternehmen nur 3,39 Mill. RM. für die Vergütung der aufgenommenen Kapitalien aufzuwenden. Da außerdem 0,05 Mill. RM. für Steuern und 0,11 Mill. RM. für Unkosten hauptsächlich für die Kapitalerhöhung der Fron, verausgabt werden mußten, ergibt sich nach Berücksichtigung des Gewinnvortrages von 0,07 Mill. Reichsmark der erwähnte Verlust.

Im Geschäftsbericht wird hervorgehoben, daß bei den angefallenen Gesellschaften ein erheblicher Rückgang in Produktion und Absatz eintrat, wodurch das Geschäftsergebnis der Verkaufserlöse und der Erlöse aus der Verkaufserlöse ausbleiben konnte, ungenügend befreit wurde. Der Kohlenabgab erfuhr infolge der Preissenkung

durch verärferten englischen Wettbewerb einen verheerenden Rückgang. Die Bilanz am 30. Juni weist das Beteiligungspostenkonto mit 231,22 (225,67) Mill. RM. aus. Der Zugang resultiert im wesentlichen aus der Kapitalzuzug von 21,9 Mill. RM. auf die im Vorjahre übernommenen 20 Mill. RM. Aktien der Preussischen Elektrizitäts-A.G. und aus einer Erhöhung der Beteiligung an diesem Unternehmen um 3,2 gegen bisher 80 Prozent des Aktienkapitals dieser Gesellschaft. Außerdem wurde der Betrag an Dividenden-Erlösen durch einen anderen Anteil vermindert, so daß die Reba jetzt rund 99,5 Prozent des Aktienkapitals besitzt. Auf der Aktivseite erschienen weiter nur 10,73 Mill. RM. ungenutzte fremde Schenkungen und 10,13 (10,74) Mill. RM. Rücklagen, da am 31. Oktober 1931 die Rücklagen für eine fällige Währungsabgabe an die National Bank in Höhe von 2,75 Mill. RM. in die Reichsbank lagen. Dieser Betrag ist im Laufe des Jahres als Rückzahlung auf das 4-Mill.-Zollrücklagenkonto entzogen worden. Zahlungen in fremde Währungen sind durch den Wechselkurs von 20,32 auf 20,33 auf 32,42 (40,66) Mill. Reichsmark erhöht.

Unter den Passiven werden 2,14 (16) Mill. RM. Verbindlichkeiten der Reichsbank und 53,29 (72,11) Mill. RM. Kreditoren ausgewiesen, von denen 23 Mill. RM. Langfristige sind. Außerdem erscheinen 61 Mill. RM. Reserve, bei deren Anweisung Verbindlichkeiten in Höhe von 20,32 Mill. RM. durch die Einführung der Passivseite von dritter Seite herbeigeführt ist.

und Tilgung der Hausinspektoren-Anstalten, Zahlung der Hypotheken, die ohne Einbindung fällig sind, wirksamer Zwangsvollstreckungen in Verbindung mit Schlichtungsstellen, Sicherstellung des Geschäftsbetriebes, Verräumung eines entsprechenden Vorranges vor den öffentlichen Steuerbehörden.

Rabatt auf Rohelien.

Der Rabatverband hat in seiner Sitzung vom Donnerstag beschlossen, mit Wirkung auf die in der letzten Zeit als Folge des weiteren Rückgangs des engl. Rohelien verkehrte antiretende Konkurrenz auf die offiziellen Verkaufspreise für sämtliche Rohelienlieferungen in der Zeit vom 1. November 1932 bis 31. März 1933 einen Rabatt von 6 RM. je Tonne zu gewähren.

Konferenz der staatlichen und kommunalen Fortverwaltungen.

Am 11. November findet in den Diensträumen des Mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes öffentlicher Verwaltungen und Betriebe e. V., Magdeburg, eine Konferenz der staatlichen und kommunalen Fortverwaltungen und Betriebe statt. Die Konferenz soll neben Fragen der Gestaltung der Arbeitsbedingungen der Fortarbeiter vor allem auf der Verordnung zur Verbesserung und Erhaltung der Arbeitsverhältnisse

5. September 1932 und zu den von den Fortverwaltungen in dieser Angelegenheit etwa zu eretzenden Maßnahmen Stellung genommen werden. Zur Erörterung steht ferner die Frage der Fortschreibung der Fortarbeiter bei zeitlichen Arbeiten in der Wäktion.

Umlagerung beim Ruhrkohlen-Syndikat.

Die Umlage beim Rheinisch-Westfälischen Kohlenabgab für den Monat Oktober wird mit 3,57 (i. B. 3,97) Mark je Tonne umlagepflichtigen Abgabes erhöht. Unter Berücksichtigung des umlagefreien Teiles der Verbrauchsabgabe stellt sich die Umlage je Tonne Abgab auf Verbrauchsabgabe auf 1,91 Mark. In der Veränderung der Umlage auf Verbrauchsabgabe kommen die gebelichten Abgabeveränderungen zum Ausdruck.

M. & S. Sch. Schafheitl. A.G. in Frankfurt. Das Unternehmen ist betamlich in den letzten Jahren worden und hat kein Aktienkapital durch Ausgabe von Aktien und Zusammenlegung von 6 Mill. RM. auf 1,2 Mill. RM. herabgesetzt. Außerdem hat sich die Firma aus dem Bereich der Textilindustrie zurückgezogen, und die bestehenden Einlagen der Gesellschaften aufgegeben. Neuerdings ist sie dazu übergegangen, ihre Beteiligungen an der Schiffahrt auf die Bauwerkstoffe zu übertragen. Die Zahl der Arbeiter ist auf 1000 herabgesetzt, die Zahl der Arbeiter in der Schiffahrt ist auf 1000 herabgesetzt, die Zahl der Arbeiter in der Schiffahrt ist auf 1000 herabgesetzt. Die Zahl der Arbeiter in der Schiffahrt ist auf 1000 herabgesetzt.

Zwangsvollstreckung der Dampffabrik Hieber in Frankfurt.

Rudolf im April 1932 einmal für die Zwangsvollstreckung der Dampffabrik und der antieigenen Schmelzerei Zerm in Anspruch hatte, der zu seinem Verkauf führte, infolge im letzten Sommer neuer Zerm. Das Objekt war ursprünglich mit 300 000 Mark bewertet; aber das Gericht legte den Wert auf 300 000 Mark fest. Die Zwangsvollstreckung ist infolge der Zwangsvollstreckung der Dampffabrik und der antieigenen Schmelzerei Zerm in Anspruch hatte, der zu seinem Verkauf führte, infolge im letzten Sommer neuer Zerm. Das Objekt war ursprünglich mit 300 000 Mark bewertet; aber das Gericht legte den Wert auf 300 000 Mark fest.

Zuverlässiger.

Berlin, 11. November. Die Börse hat sich nach der gestrigen Aufwärtsbewegung in Frankfurt etwas zurückgezogen. Man nannte heute 90,5 bis 97,5 Reichsmark, Mannesmann 54,50 Interesse behalt für Zeilner Gas unter Hinweis auf den Beitritt des Unternehmens an Reichshandelsabgabe. Mit Beteiligung wurde auch die Rede des englischen Außenministers vernommen. Tageslohn mit 4% etwas höher. Der Standfonds hat heute auf 3,211,25 ab.

Verpachtung von Hartgels.

Die Industrie- und Handelskammer, Weipitz, ist beim Reichsjustizministerium das hingehört vorzulegen, um zu veranlassen, eine unterrichtliche Karte des bei der Verpachtung von 1 bis 3000 Quadratmeter Flächen in benachbarten Bältern herbeizuführen oder in anderer Weise herbeizuführen zu treffen, das Vernehmungen dieser beiden Ministerien, wenn sie in Hohen in den Bereich befragt werden, vermeiden werden.

Berliner Produktentwert.

Berlin, 10. November. Bei jedem Geschäft sollte die Warenentwertungs Karte mit einem festeren Nutzen. Die Warenentwertungs Karte ist im Ansehen von Wirtschaftskreis sehr wichtig, so daß die Karten bei jedem Geschäft mitgeführt werden müssen. Die Warenentwertungs Karte ist im Ansehen von Wirtschaftskreis sehr wichtig, so daß die Karten bei jedem Geschäft mitgeführt werden müssen. Die Warenentwertungs Karte ist im Ansehen von Wirtschaftskreis sehr wichtig, so daß die Karten bei jedem Geschäft mitgeführt werden müssen.

Berliner amtliche Zensurliste vom 10. November

1 Toller	4,20	4,21	1000 Taler	100,00
1000 Taler	100,00	100,00	1000 Taler	100,00
1000 Taler	100,00	100,00	1000 Taler	100,00
1000 Taler	100,00	100,00	1000 Taler	100,00
1000 Taler	100,00	100,00	1000 Taler	100,00

Spezial-Börse vom 10. November

Alig. Dr. Cred.-A.	83,00	Mannfeld, Bergb.	21,00
Alig. Dr. Cred.-A.	83,00	Mannfeld, Bergb.	21,00
Alig. Dr. Cred.-A.	83,00	Mannfeld, Bergb.	21,00
Alig. Dr. Cred.-A.	83,00	Mannfeld, Bergb.	21,00
Alig. Dr. Cred.-A.	83,00	Mannfeld, Bergb.	21,00

Wallerstein- & Co. über - unter 200

Stroh	11 + 2,20	Stroh	11 + 2,20
Stroh	11 + 2,20	Stroh	11 + 2,20
Stroh	11 + 2,20	Stroh	11 + 2,20
Stroh	11 + 2,20	Stroh	11 + 2,20
Stroh	11 + 2,20	Stroh	11 + 2,20

Berliner Börse vom 10. November

Deutsche Aktien		Industrie-Aktien	
6 Dtsch. W.ertst.	10 11, 9 11	Accumulat.-Fabr.	19,00
Adl. 23.11.12.32	82,00	Adler-Portl.-Zem.	44,00
Adl. 23.11.12.32	82,00	Adler-Portl.-Zem.	44,00
Adl. 23.11.12.32	82,00	Adler-Portl.-Zem.	44,00
Adl. 23.11.12.32	82,00	Adler-Portl.-Zem.	44,00
Adl. 23.11.12.32	82,00	Adler-Portl.-Zem.	44,00

Reichsbankdiskont 4%

Daimler-Benz	20,12	20,00	Glauezer Zucker	79,50	78,25
Daimler-Benz	20,12	20,00	Glauezer Zucker	79,50	78,25
Daimler-Benz	20,12	20,00	Glauezer Zucker	79,50	78,25
Daimler-Benz	20,12	20,00	Glauezer Zucker	79,50	78,25
Daimler-Benz	20,12	20,00	Glauezer Zucker	79,50	78,25
Daimler-Benz	20,12	20,00	Glauezer Zucker	79,50	78,25

Metall

Ländsch. Metall	60,00	Ländsch. Metall	60,00
Ländsch. Metall	60,00	Ländsch. Metall	60,00
Ländsch. Metall	60,00	Ländsch. Metall	60,00
Ländsch. Metall	60,00	Ländsch. Metall	60,00
Ländsch. Metall	60,00	Ländsch. Metall	60,00
Ländsch. Metall	60,00	Ländsch. Metall	60,00

Metall

Sachsenwerk	30,60	37,00	Vogt Maschinm.	36,28
Sachsenwerk	30,60	37,00	Vogt Maschinm.	36,28
Sachsenwerk	30,60	37,00	Vogt Maschinm.	36,28
Sachsenwerk	30,60	37,00	Vogt Maschinm.	36,28
Sachsenwerk	30,60	37,00	Vogt Maschinm.	36,28
Sachsenwerk	30,60	37,00	Vogt Maschinm.	36,28



Eine große Hilfe für die Hausfrau

die nun ihre Küchenausgaben erheblich senken und dabei ihre Speisen nahrhafter bereiten kann, ist das neue Naturprodukt **Edel-Soja**, das an Nährwert unerreicht ist und die Verwendung der teuren Hühnereier sowie teilweise von Fett überflüssig macht. — Zu haben in fast allen Lebensmittelgeschäften und Drogerien zum Preise von 32 Pf. für das 1/2-Pfund-Paket, 54 Pf. für das 1/1-Pfund-Paket. Die wichtigsten Rezepte liegen jeder Packung bei!

Vertreter: Werner Trepper, Halle (Saale), Dessauer Straße 5, II, Aufgang B.

Familien-Nachrichten

Für die herzliche Teilnahme und letzten Ehrungen beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, sowie für den reichen Blumenschmuck sagen wir allen Verwandten und Bekannten, der Abordnung der Edeka-Kollegen und des Schreibervereins Halle-West, innigen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Moeblus für seine trostreichen Worte am Grabe.

Halle (Saale), den 11. November 1932.

Adolphine Döna, geb. Koch
Karl Döna u. Familie.

Danksagung!

Wir danken Allen für die herzliche Anteilnahme und die Verehrung, die unserer lieben Mutter

Frau Emmy Probst

bewiesen wurde.

Im Namen der Hinterbliebenen
Geschwister Probst

Halle, im November 1932
Am Güterbahnhof 5

Heute Freitag, den 11. November
Neueröffnung unserer 16. Verkaufsstelle
Landsberger Straße 13-14



Werbetage bis 15. Nov. Nur auf diese Anzeige

Dauerwellen 3,95
euzer Kopf, ob 20 oder 50 Wicel. Ab 3 Uhr 1 RM mehr.
Wasserwellen, Waschen und Schneiden 1.25
Dauerwell-Salon Spezial
Gelstastraße 23

Wiederarbeiten

Wiederarbeiten führt billiger aus. Angeb. unt. 2 3 7468 an die Exp. v. 31g.

Achtung! Werbetage

Dauerwellen 4.-
nur **Zopf-Siebert**
Leipziger Straße 33



Wieder billige Preise für gute Emaille!

Schmortopf fein hellbraun — 50 — 70 — 60 — 50
Schmortopf hellblau — 50 — 70 — 60 — 55
Kaffeekessel — 3.25
Kartoffeldämpfer 1.60
fein hellbraun . . . 2.25 1.80



Anzeigen

in der „Saale-Zeitung“
schalten Umsatz!

Hotel-Pensionshaus »Wolfsburg«

Thale (Harz). Das persönliche Haus. Sommerfrische. Großer, schattiger Garten. Die Güte unserer Küche begründet unseren Ruf. Beliebige Gegenstände mit schönen Ausstattungsgegenständen. Telefon: Thale (Harz) 259. Besitzer: Dr. Meißner, Inhaber: W. Kolbe

Gutscheine

für **Kleine Anzeigen**

können nur dann in Anrechnung gebracht werden, wenn sie bei Aufgabe der Anzeigen mit eingelangt oder abgegeben werden. Ein nachträglicher Abzug von der Anzeigenrechnung ist nicht möglich. Da eine Rechnungsstellung nur in Ausnahmefällen erfolgen kann, bitten wir den nach Abzug der beigefügten Gutscheine verbleibenden Betrag in Freimarken beizufügen oder auf unser Postscheckkonto Leipzig 22815 zu überweisen

SAALE-ZEITUNG

- Geboren:**
- Halle a. S.: Wilhelm Kösteb, 64 J., Beerd. 12. 11., 10 1/2 U.
 - Otto Jantke, 63 J., Beerd. 13. 11., 3 1/2 U.
 - Widerrufen: Heinrich Rennau, Pöhlitz, l. A., Beerd. 11. 11., 3 U.
 - Bernburg: Emil Bugmann, 72 J., Beerd. 12. 11., 3 U.
 - Hermann Richter, 68 J., Beerd. 11. 11., 23 U.
 - Richard Schumpenbauer, 60 J., Beerd. 11. 11., 4 U.
 - Anna Schettler geb. Juge, 84 J., Beerd. 11. 11., 22 U.
 - Luise Kautz geb. Heintze, 78 J., Beerd. 11. 11., 3 1/2 U.
 - Delitzsch: Gertraud Krautenberg, 8 J., Beerd. 11. 11., 3 U.
 - Götha: Hildegard Henning geb. Schöbe, 20 J., Beerd. 12. 11., 3 U.
 - Gonna: Bertha Kühne geb. Fries, 48 J., Beerd. 11. 11., 3 U.
 - Süd-Alten: August Baur, 78 J., Beerd. 12. 11., 1 U.
 - Süd-Alten: Julius Richter, 80 J., Beerd. 12. 11., 3 U.
 - Werfburg: Günter Trifkorn, 18 J., Beerd. 12. 11., 15 U.

Wegen **Überfüllung** konnten leider Hunderte von Besuchern nicht eingelassen werden.

Um aber auch diesen die Teilnahme an den

„Luftigen Gaswerbeabend“

zu ermöglichen, **wiederholen wir diese heute und am Montag, den 14. November 1932, 20 Uhr, im „Hofjäger“**

Back- und Bratvorführungen mit **Gratisverlosung**.

Eintritt gegen Lösung eines **Gutscheins von 30 Pf.**, für den entweder eine Tasse Kaffee mit Kuchen oder ein Glas Bier verabreicht wird.

Vorverkauf im Stadtgeschäft und in der Gas- und Elektrochau.

Werke der Stadt Halle Aktiengesellschaft.

Schirmreparaturen prompt u. billig. Neue Bezüge schon von 2,50 Mk. an.

A. Wande, Brüderstr. (a. Markt)

Offerte € 2952 erlobigt. Den vielen Bewerb. besten Dank.

6 Pfund prima **Gänjedauern** preiswert zu verkauf. Albrechtsstr. 23.

Moy's Stoffkragen 1 Dutzend 2,50 M. Niederlage bei

H. Schnee Nachfolger Gr. Steinastraße 64.

Beauftragte geübten-Beitrag und sehr billig **Schularbeiten** Ciffert, unt. 2 1981 an die Exp. v. 31g.

Ich empfehle f. diese Woche besonders:

Hasen, Rücken - Keulen - Läufler
10 % billiger

Rehwild, Rücken - Keulen - Blätter, auch geteilt
10 % billiger

Rotwild, Filets - Schnitzel - Prikandaus in allen Größen
10 % billiger

ferner zu den bisherigen Preisen auch täglich:
Bratgänse - Bratenenten - Brathähnchen - Suppenhühner - Gänse - Schmeer - Gänselebern - Gänseklein - Fasanen - Wildkaninchen

frische Pilze
Von Restpartien:
Große Fasanen pro Stück 1,25 RM.
Suppenhühner pro Pfd. 0,60 RM.
Brathähnchen pro Stück 0,75 RM.

Reicherts Halle (Saale) Gelststr. 37

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Inserate in der S.-Z. haben Erfolg!

Ganz Halle staunt

zarte frische **Kalbschnitzel** 95 Pf.

1 Pfund nur **95** Pf.

Kalbsnierenbraten ohne Knochen 74 Pf.

frische Eier 10 Stück **88** Pf.

A. Knäusel, Butter, Wurst, Fleischwaren

Wringmaschinen Heißwinger von 0,00 Mk. an
Nehab Nachf. Hugo, Gr. Ulrichstr. 3, Markthöhe

Denken Sie daran,

daß die Firma Hammerschlag immer eine **reelle Ware** geführt hat, daß man **nur noch wenige Tage** Anzüge, Mäntel, Joppen, Berufskleidung usw. in besten Qualitäten **für den dritten**, ja für den **vierten Teil des Wertes** erhalten kann.

Total-Ausverkauf Julius Hammerschlag

Halle (Saale)
Gr. Ulrichstraße
37



Stadt-Theater
 Heute, Freitag, 20 bis nach 23 Uhr
Neumanns Erzählungen
 Phantast.-Romant. Oper v. J. Offenbach
 Sonntag 20 bis gegen 23 Uhr
Liselott
 Operette von E. Kätheke
 Zahlung der 2. Stammk.-Rate erbeten

Walhalla
 Sonntag 3 Vorstellungen
 2 Uhr: **Frau Holle**
 aus dem Schwansee Kinderballiet
 4 und 8 Uhr: **Die Bajadere**
 Preise schon ab 50 Pf.

Ufa-Theater
 Ane Promenade.
 Sonder-Veranstaltung
 Sonntag, d. 13. November,
 vormittags 11.30 Uhr
 Einlaß 10.45 Uhr Ende 1.00 Uhr
Kreuz und quer durchs schöne Schesien

Sonder-Veranstaltung
 Sonntag, d. 13. November,
 vormittags 11.30 Uhr
 Einlaß 10.45 Uhr Ende 1.00 Uhr
Kreuz und quer durchs schöne Schesien

Ein Film aus des Reiches schwerbedrängter Ostmark
Ein Streifzug v. Breslau nach d. Grafschaft Glatz
 Breslau mit dem berühmten Rathaus aus dem 14. Jahrhundert — die Jahrhunderthalle mit der zweitgrößten Kuppel und Orgel der Welt — die Freiheitsbrücke — Alt Breslau — die Weidgerbrücke, der Schauplatz des weltbekannten Romane Gustav Freytags „Soll und Haben“

Glatz, die ehem. starke Festung Friedrichs des Großen
 Durch's romantische Höllethal — das bekannte Hirschelbad Bonner — die große Fontäne mit 40 m Wurfhöhe — Bad Kudowa — Bergstadt Neundorf — der große Wölfeisfall, der schönste und wasserreichste Wassersturz Schlesiens — Landeck — die Glatzer Schenke

Von Hirschberg ins Riesengebirge
 Hirschberg mit seiner wundervollen Umgebung — die Falkenberg — Schmieberg — die Schlangebände — die Schneesköpfe — die Hämpehbände — die Hasenbände

Rübezahls Märchenschloß
 Preise der Plätze:
 Loge 2.—, Rang 1.50, 1. Platz 1.20, 2. Platz 1.—, 3. Platz 0.80 RM.
 Vorverkauf tägl. an d. Theaterkasse

Kaffeehaus ZORN
 Täglich nachmittags u. abends hervorragende **Konzerte und Tanzmusik** des bekannten Kapellmeisters und Violinvirtosen
Heinz Fuchs mit seinen Solisten
 Sonnabend, den 12. November 1932
Sonderabend mit solistischen Einlagen und neuer Bühnenschau

Kurhaus Bad Wittkind
 Sonnabend, d. 12. Nov., nachm. 4 Uhr
Großer Tanz-TEE

Schwarz: Kirmes!
 Sonnabend u. Sonntag, 12. u. 13. Nov.
großer Festball
 Es wird freudlich ein
F. Häder

Riebediplatz
 4.00 6.10 8.15 Uhr
Ein strahlender Erfolg!

Gr. Ulrichstr. 51
 4.00 6.10 8.15 Uhr
Dieser entzückende Film müssen Sie sehen!

Schauburg
 4.00 6.10 8.15 Uhr
Heute Premiere!
 Kleine Preise 20, 50, 80, 1.—, 1.20

Weinstube Hildorf
 (Schloß Winkel) Brüderstr. 5, Eingang auch Große Steinstraße 79
5 gute feineste Moste angekommen

Auswärtige Theater
Neues Theater in Leipzig
 Sonnab., 12. Nov., 20—22½ Uhr: **Rignon**
Mies Theater in Leipzig
 Sonnab., 12. Nov., 20—22½ Uhr: **Michael Stramer**
Schauplatzband in Leipzig
 Sonnab., 12. Nov., 20—22½ Uhr: **Stadtheater in Magdeburg**
 Sonnab., 12. Nov., 20 Uhr: **Gräfin Maria**
Wilhelm-Theater in Magdeburg
 Sonnab., 12. Nov., 20½ Uhr: **Der Zehlfahler**
Stadt-Theater in Radebeul
 Sonnab., 12. Nov., 20 Uhr: **Der Zehlfahler**
National-Theater in Weimar
 Sonnab., 12. Nov., 20—22½ Uhr: **Alle Wege führen zur Liebe**

Freierich-Theater in Dessau
 Sonnab., 12. Nov., 20 Uhr: **Friedemann Bach**

Astoria
 Täglich
5-Uhr-Tanz-TEE
 Dienstag, 15. Nov., Sonnabend, 19. Nov.,
Wiederholung der Nacht der Prominenten!
 Auf allgemeinen Wunsch infolge d. groß. Erfolges d. Veranstaltung
2 Wiederholung n

G.T. Schulstraße Heute Tanz!

Fenstertheiben
Diablos, Deffauerstr. 3
 21. Wäsche nimmt in gute Pflege
 ein neubereitete, als eigen aber nur gegen Abfind. Zufuhr. unt. 9.4917 an die Exp. dieser Zeitung.

Emil Selbme geliebter

Wir konnten bei einem sehr bekannten deutschen Fabrikanten
ca. 600 Tischtücher
 ausnahmslos erstklassige halbleinwand Qualitäten (Jacquard-Ausführung) mit nur modernen Blumenmustern und Ornamenten 130/160, also in der gangbarsten Größe, vorteilhaft einkaufen, daß wir sie zum Ausnahmepreise von 2,75 ab morgen verkaufen können.

HUTH
 Verkaufsbeginn 11 Uhr
 Am Extra-Tisch
 im Erd-Geschoß

Billig auf Sonder Tischen!

Sonder-Angebot
 unserer

Schuhwaren-Abteilung
Damen-Überschuhe alle Größen Paar **1.88**
Warme Hausschuhe mit Filz- und Gummisohle Gr. 43-46, 1.19, Gr. 36-42, 1.08, Gr. 31-35 **0.88**
Hausschuhe Kamehaar-lmt., Wolle u. Baumwolle, Leder-sohle, feste Lederleiste, Abs.-Fleck Gr. 31-38 Paar **1.98**
Farbig. Damen-Spang-Schuhe und Pumps mit Louis-XIV.-Absatz mit **3.15** Paar 3.85

Kleine Anzeigen sind Erfolgbringer!

Reparaturen mit Garantie schnell, preiswert.
Verkauf neuester Modelle b. Zahlungserleichterung
Wiederverkäuferrabatt! Vertreter des Radio-Fritsch ältestes Fachgeschäft, **Landwehrstr. 19.**
 Anstehendes: **Reifenbericht**, 14.00; **Funfberatung**, 14.10; **Funfnachrichten**, 14.20; **Rinderherbe: Spielen und Wajeln** mit Dr. Silje Orie, 15.15; **Wid in Zeitfragen**, 15.45; **Wirtschaftsnachrichten**, 16.00; **Wahlberatung des Mitteldeutschen Rundfunks**, 16.30; **Nachmittagskonzert**, Das Leipziger Symphonieorchester, Dirigent: Theodor Stamer, 18.00; **Junge Menschen berichten über ihre Berufswohl**, Dr. Selmut Hähing, Leipzig, unterhält sich mit drei Mädchen, 18.30; **Deutsch. Berichter über Körpern** (mit Bildl); Carl Sumpf, Riederwärschütz, 18.50; **Gegenwartigkeit**, 19.00; **Erstes Halbbootrennen im Galland**, Max Gröhl, Neubabelsberg, 19.15; **Hans Neut** Freiberger von Wolgast, Wapreuth, zum 84. Geburtstag, Karb Schmidt, Wapreuth, 19.30; **Hugo Bräuer** zum Gedächtnis (geb. 18. 2. 1845, gest. 4. 10. 1871), 20.00; **Altag in Strahwinel**, Ein zeitloses Wiedermerierprogramm von René Geyffier, 20.30; **Hundert Jahre Schlager**, 22.15; **Nachrichtendienst**, Anstehendes bis 24.00: **Tanzmusik**.

Trotz dieser Preise nur gute Qualitäten!

Damen-Schals moderne Römerstreifen 0.95 0.75 **0.45**
Damen-Kragen neue Formen 0.50 0.25 **0.10**
Toilette-Seifen 5 Stück in Cellophan 370 Gramm **0.39**
Marken-Schokolade 100-Gramm-Tafel **0.20**
Reinwollene Herren-Schals neue Webarten 0.85 **0.50**
Herren-Selbstbinder sparte Dessins 0.75 0.50 **0.28**
Basken-Mützen für Damen und Mädchen, ein- und mehrfarbig 0.45 **0.38**
Brief-Mappen Inhalt 20 Bogen, 5 Briefkarten, 25 Umschläge, 5 Postkarten **0.48**
Damen-Futter-Schlüpfer mit kunstseid. Decke, jede Größe **0.90**

Reste aller Art 50%
 im Preise ermäßigt bis

J. Lewin
 Das neuzeitliche Kaufhaus • Marktplatz 3-7

Rundfunkprogramm am Sonnabend
Leipzig Belendamm 389,6.
 6.15: Funfnachmittl.
 6.35: Frühkonzert.
 10.00: Wirtschaftsnachrichten.
 10.05: Wetterbericht, Wetterlandsbestimmungen, Wetterauskunft und Tagesprogramm.
 10.10: Schulfunk.
 11.00: Werbenaachrichten d. Deutschen Reichs-politikern.
 12.00: Rundfunk im Anschlag an Wetterbericht und Zeitangabe. (Schallplatten).
 13.00: Nachrichtenbericht, Wetterbericht und Zeitangabe.
 13.15: Was Operetten ohne Strauß (Schallplatten).
Königswusterhausen Räumgüterhousen 1633.
 6.15: Funfnachmittl.
 6.30: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anstehendes bis 8.00: Frühkonzert.
 10.00: Neueste Nachrichten.
 11.00: Stunde der Unterhaltung.
 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anstehendes: Schallplattenkonzert.
 12.55: Rauner Zeitzeichen.
 13.35: Neueste Nachrichten.
 14.00: Konzert.
 15.00: Rinderherbe/Sinfonie.
 15.30: Wetter- und Vörlernberichter.
 15.45: Frauenbüchereibunde.
 16.00: Wie berechnet man Ebbe und Flut? (Das Wunder der deutschen Gezeiten-rechenmaschine); Ernst Kaut.
 16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
 17.30: Vortragsstunde für die Gesundheit.
 17.50: Literarische Sinfonie (1); Käte Graber.
 18.05: Musikalische Wochenschau.
 18.30: Deutsch für Deutsche, Umgang-sprache; Dr. Johannes Günther.
 18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
 19.00: Französischer Spharunquartett.
 19.40: Stille Stunde. Die uns die Nächsten sind.

Mende-Seidl-Löwe-Stadtfurter
 Größte Auswahl vom Einkreis bis Superbet.
Elektro-Both Königstr. 19
 Reparatur-Laboratorium für alle Fabrikate
 20.05: Aus der Glashalle, Soden; I. Or-derscherfener. Rundfunkbericht, Zeitung: Hans Koschub, II. Varter Zeit-zeitung; Hans Koschub.
 Während der Pause gegen 21.00 Uhr Tages- und Sportnachrichten (1).
 22.30: Wetter, Tages- u. Sportnachrichten. Danach bis 0.30: Tanzmusik.
 Als Einlage: Sphärischer vom Eckstagenrennen im Sportplatz.

Anzeigen
 in der „Saale-Zeitung“
 schaffen Umsatz!